

Wiesbadener Kurier – 1.12.2015

Oestrich-Winkel

Badehaus am Winkeler Brentanohaus gesichert

Von Barbara Dietel



WINKEL - Vier Säulen zieren jetzt wieder das Portal des Badehauses. In rund zweistündiger Arbeit passten Mitarbeiter der Firma Birkenfeld am Montagmorgen einen Eichenstamm aus dem Oestrich-Winkeler Stadtwald ein. Nachdem bereits ein Teil des Daches erneuert wurde, ist die Substanz des Anfang des 19. Jahrhunderts errichteten Badehauses nun gesichert, so Bürgermeister Michael Heil (CDU).

Schon Goethe badete hier

Ursprünglich war im ersten Schritt gar nicht vorgesehen, das Nebengebäude des Brentanohauses zu sanieren. Doch das Dach des Badehauses, in dem schon Goethe seine tägliche Körperpflege verrichtete, war undicht. „Wenn wir jetzt nicht gehandelt hätten, wäre am Ende vermutlich nicht mehr viel zu retten gewesen“, so Heil. Morsche Balken wurden deshalb in den vergangenen Monaten soweit nötig ausgetauscht.

Letzter Akt war nun das Einschleiben des neuen Stammes. Sein Vorgänger fehlt bereits seit Längerem. Er war wegen des undichten Dachs im oberen Teil verfault. „Unten war er noch total in Ordnung“, erklärt Frank Kirsch, Geschäftsführer der Brentano-Haus Winkel gemeinnützige GmbH. Genauso wie die drei anderen Eichenstämme.

Die kleinen Löcher im Stamm zeugen von einer Altersbestimmung. Er stammt von 1816/1817, hat die dendrochronologische Untersuchung ergeben, so Kirsch. Daraus könne auch geschlossen werden, aus welcher Zeit das später zum Gästehaus umgebaute, alte Badehaus im Garten des Brentanohauses stammt.

Der neue Stamm, der unten noch mit Mörtel am Boden stabilisiert wird, wie Felix Metzbach von der Firma Birkenfeld erläutert, ist jünger als die anderen drei. Ein 198 Jahre alter Baum wäre einfach zu dick gewesen, erklärt Kirsch. Eine 150 Jahre alte Eiche hat der Hallgartener Revierförster Stephan Kaller schließlich ausgesucht. „So dick wie die anderen sollte er sein und gerade. Das war das Kriterium“, erläutert er.

Rinde in der Romantik

Wie einst bei den Original-Säulen wurde die Rinde am Stamm gelassen. „Das hat man nur in der Romantik so gemacht“, erklärt Architekt Stephan Dreier. Eine der schon vor fast 200 Jahren verbauten Säulen hat auch noch die Originalrinde. Bei den zwei mittleren Stämmen ist die Rinde nicht mehr da. Sie wurden – wahrscheinlich zum Schutz des Holzes – gestrichen.

Die Idee, auch die beiden mittleren Säulen wieder mit Rinde zu verkleiden, verursacht Förster Kaller allerdings Kopfzerbrechen. Um die Rinde in einem Stück herunterzubekommen, müsste eine Eiche im Sommer gefällt werden, wenn der Baum noch Saft hat. Eigentlich werden Bäume aber besser im Winter gefällt, wenn kein Saft drin ist und das Laub abgefallen ist, dann sitzt aber auch die Rinde fester. Ob es dennoch gelingt, soll nun bei bereits gefällten Bäumen ausprobiert werden. „Rinde haben wir genug“, so Kaller. Diskutiert wird auch schon darüber, wie sie befestigt werden könnte, mit Nägeln zum Beispiel oder Leim und Nägeln. „Ich glaube nicht, dass so was jemals schon mal einer gemacht hat“, sagt Dreier.

Überlegungen, wie das Badehaus eines Tages genutzt werden könnte, sind erst einmal zurückgestellt. Im Gespräch war schon, in den Nebengebäuden ein Forschungskolleg einzurichten. Die ganze Aufmerksamkeit gilt nun dem Brentanohaus selbst. Die Fassade und die Klappläden werden im nächsten Jahr gemacht. Außerdem müssen 48 Fenster restauriert werden. Innen werde im nächsten Jahr noch nichts passieren, so Heil. Dazu bedürfe es erst einmal einer Reihe von Untersuchungen. „Da werden wir noch manche Überraschung erleben“, ist sich Dreier sicher.